

Forschungsarbeit zum Thema Musik und Nachhaltigkeit

Arbeitsauftrag

Im Zuge des Seminars Jazz und Nachhaltigkeit soll ein künstlerisches Projekt umgesetzt und durch phänomenologische Methodik analysiert und dokumentiert werden.

In meiner Forschungsarbeit möchte ich mich mit folgenden Fragestellungen auseinandersetzen:

- „In welcher Form wurde das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit seit 1970 in der Jazz- und Populärmusik behandelt.“
- „Wie lässt sich die gewonnene Erkenntnis der vorhergehenden Fragestellung in der eigenen künstlerischen Praxis anwenden?“

Einführung in die Arbeit

Während des Forschungsprozesses fand eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik Nachhaltigkeit und Musik seit 1970 statt. Das Jahr 1970 gilt als Geburtsjahr der modernen Umweltbewegung. Es handelt sich um das Europäische Naturschutzjahr, die erste europaweite Umweltkampagne mit über 200.000 Aktionen. Diese Zeit gilt als Punkt globalen Umschwungs im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Wie sich diese Dynamik auf die Jazz- und Populärmusik ausgewirkt hat, soll in weiterer Folge geklärt werden. Hierzu wurden auf den textlichen Inhalt des musikalischen Materials eingegangen. Ebenso erfolgte eine komparatistische Gegenüberstellung mit zeitgenössischer Musik, um so eine Entwicklung des Themas „Nachhaltigkeit in der Musik“ aufzeigen zu können.

Die erlangten Ergebnisse aus der vorhergehenden Forschungsfrage wurden in einem kreativen Prozess verarbeitet.

Beschreibung der Vorgehensweise

Zu Beginn des Forschungsprozesses wurde ein Liederkanon erstellt welcher einen Auszug aus Liedmaterial, welche sich mit dem Thema Nachhaltigkeit befasst, beinhaltet. Dies hatte den Zweck einen Überblick über die Thematik zu erlangen. Die Recherche erfolgte über weite Teile über das Internet und über Eigenkenntnisse sowie Kenntnisse anderer Musiker. Der Kanon befindet sich im Anhang.

Im Zuge der Materialrecherche, kristallisierte sich heraus, dass es für die Thematik kein bevorzugtes Genre gibt. Im Kanon vertretene Genre sind Popmusik, Rockmusik, Country, R&B, Funk, Jazz, Folk und weitere Genregruppen die im weiteren Verlauf als Alternative/Experimental zusammengefasst wurden.

Für eine Aufnahme in den Kanon musste das Liedgut auf einer der folgenden Thematiken Bezug nehmen:

- Erwecken von Umweltbewusstsein
- Verschmutzung von Landschaften
- Ausbeutung und Zerstörung der Natur und deren Ressourcen (Fauna und oder Flora)
- Kritik am politischen Establishment (Protestsong)
- Ungerechtigkeit und Armut

Diese vordefinierten Kriterien ergeben sich sinngemäß aus der Agenda 2030.

Themenvertiefung – Erfahrungsbericht - Reflexion

Da es sich hierbei um einen Themenbereich handelt, mit dem ich in meiner persönlichen und künstlerischen Praxis noch keine Erfahrungen bzw. Berührungspunkte hatte, versuchte ich im Zuge des Research Labs mich in die Thematik der Nachhaltigkeit in der Musik zu vertiefen. Darum setzte ich mir die Forschungsfrage: „Wie lässt sich die gewonnene Erkenntnis aus der Thematik Nachhaltigkeit in der eigenen künstlerischen Praxis anwenden?“

um Erfahrungen mit den Thematiken Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und Gesellschaftskritik im musikalischen Kontext zu gewinnen und um diese gewonnenen Erfahrungen auch zukünftig in meiner künstlerischen Praxis nutzen zu können.

Im Zuge der Auseinandersetzung mit den Musikstücken setzte ich mir das Ziel, eine Eigeninterpretation eines Werkes anzustreben. Den Prozess der Erarbeitung der Stücke habe ich teils mit Aufnahmen, teils mit Erfahrungsberichten dokumentiert.

Bei der Auswahl dieser, versuchte ich ein Lied zu erarbeiten welches sowohl einer unterschiedlichen Gernrekatgorie entspricht, wie auch mehrheitlich die Charakteristiken der vorher festgelegten Bezugspunkte widerspiegelt.

Johnny Cash – Don't go near the water

„From the fountains in the mountains
Comes the water running cool and clear and blue
And it comes down from the hills
And it goes down to the towns and passes through

When it gets down to the cities
Then the water turns into a dirty gray
It's poisoned and polluted
By the people as it goes along its way

Don't go near the water children
See the fish all dead upon the shore
Don't go near the water
'Cause the water isn't water anymore

There was a time the air was clean
And you could see forever 'cross the plains
The wind was sweet as honey
And no one had ever heard of acid rain

We're torturin' the earth
And pourin' every kind of evil in the sea
We violated nature
And our children have to pay the penalty

Don't go near the water children
See the fish all dead upon the shore
Don't go near the water
'Cause the water isn't water anymore

Don't go near the water children
See the fish all dead upon the shore
Don't go near the water
'Cause the water isn't water anymore“

Meine Auswahl viel hierbei auf den Countrysong „Don't no near the Water“ von Johnny Cash. Wie oben im Text verdeutlicht behandelt der Text die Thematiken:

- Erwecken von Umweltbewusstsein
- Verschmutzung von Landschaften
- Ausbeutung und Zerstörung der Natur und deren Ressourcen (Fauna und oder Flora)

Schrittweise Erarbeitung des Songs und Interpretation des Textes

Im folgenden Absatz möchte ich Bezug nehmen, auf meine persönlichen Erfahrungen und Empfindungen, welche ich im Zuge des Prozesses gewonnen habe, um so phänomenologische Erkenntnisse über den Entstehungsprozess zu erlangen.

Um einer Charakteristik des Countrygenres treu zu bleiben wählte ich als Begleitinstrument eine Autoharp. Durch die minimalistische Begleitung erwarte ich mir eine stärkere textliche Fokussierung. Aufgrund der ernsteren Thematik empfand ich diese Wahl als angemessen.

Textliche Auseinandersetzung (Bezug auf zeitgeschichtlichen Kontext)

Das Lied erschien im Jahr 1974. Hierbei fällt sofort die zeitliche Nähe zum Jahr des Naturschutzes (1970) auf. Somit zählt diese Aufnahme zu eine der ersten die während der Periode der neu geschaffenen Achtsamkeit publiziert wurde. Textlich setzt es sich mit der Verschmutzung und Zerstörung der Natur auseinander und zieht die Menschheit in die Verantwortung. Es soll ein Umweltbewusstsein vermittelt werden, und die Folgen für die Menschen aufgezeigt werden die mit der Zerstörung der Natur einhergeht. Es wird eine direkte Verbindung zwischen dem Menschen und der Natur geschaffen werden.

Erarbeitung einer Eigeninterpretation des Liedes

Im Zuge der Eigeninterpretation war es für mich wichtig eine authentische Aufnahme zu erzeugen. Eine der ersten Herausforderungen war es, die Ernsthaftigkeit der Thematik im Gesang widerzuspiegeln. Meiner Empfindung nach war dies nur möglich durch eine tiefere Auseinandersetzung mit den Themen Natur und Umweltschutz. Während des Aufnahmeprozesses merkte ich, dass eine erfolgreiche Interpretation nur durch eine tiefe Überzeugung möglich ist. Da das Lied als Protestsong eingestuft werden kann, gelingt eine erfolgreiche Interpretation nur durch eine tiefe Verbundenheit zu der Thematik. Anfänglich entstand das Gefühl eines Klischeehaften „es besser zu wissen“ und „die Antwort auf die Probleme zu haben“ was eine peinliche Empfindung bei der Interpretation verursachte. Deswegen wurden die ersten Aufnahmen nicht sehr „ehrlich“. Je mehr ich mich aber mit der Thematik auseinander setzte und meine Überzeugungen vertiefte, desto ehrlicher wurde die Interpretation.

Dokumentation des Prozesses durch Audioaufnahmen - siehe Anhänge

Zusammenfassung

Für eine erfolgreiche Interpretation sind folgende Grundfragen zu beachten:

- 1) Welche Kernaussage möchte ich vermitteln?
- 2) Wem möchte ich mit dem Lied erreichen?
- 3) Welche Reaktion möchte ich von meinem Gegenüber bekommen?

Speziell für das Genre des Protestliedes, ist eine Vertiefung des Wissens von äußerster Wichtigkeit. Nur durch eine nähere Auseinandersetzung mit der jeweiligen Thematik (in diesem Fall mit den Themen Umweltschutz, Natur und Nachhaltigkeit) ist eine authentische Interpretation möglich. Der Sinn in Protestliedern ist eine Veränderung oder eine gezielte Lenkung der Aufmerksamkeit. Aufgrund dessen muss die Interpretation bewusstseinsenerweckend sein, um gewünschte Erfolge zu erzielen.